

Konrad Bucher
konrad.bucher@mailbox.org

Towards an Ultra-Diplomatic Transcription of Wittgenstein's Nachlass

Abstract

Over the following pages, I want to present a sample of ultra-diplomatic transcription of the Wittgenstein Nachlass. The sample builds upon the diplomatic transcription of the Nachlass provided by the Wittgenstein Archives at the University of Bergen (WAB) which I modified using Adobe's *InDesign*. The contribution renders in ultra-diplomatic transcription pages 154 and 155 of Ms-115. It also includes facsimiles of the two pages.

Introductory note

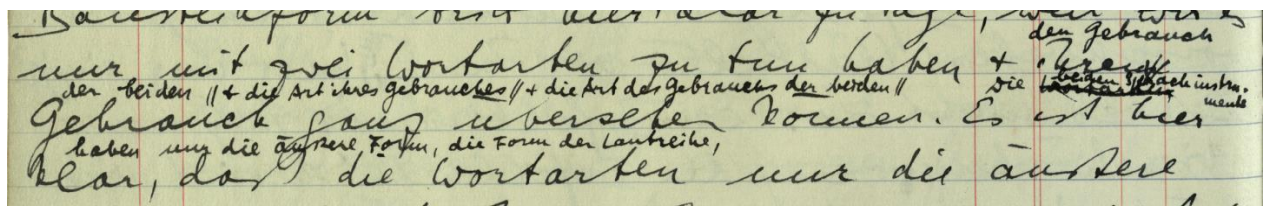
The subsequent sample edition of two pages taken from Ms-115 of Wittgenstein's Nachlass, written in 1936, tries to be ultra-diplomatic, which here means that it tries to achieve three goals at once. Firstly, it aims to give a diplomatic transcription of the edited page. Secondly, it aims to convey genetic information on Wittgenstein's process of writing. At the same time, thirdly, it aims to preserve the spatial arrangement of the respective edited pages so far as possible. I created it using a modern typesetting program, namely Adobe's *InDesign*. The edition is based on the kind of diplomatic and genetic editing which D.E. Sattler first introduced with his *Frankfurter Hölderlin Ausgabe*.

I retrieved the Bergen Wittgenstein Archives' diplomatic transcription of the edited pages of Ms-115 as HTML from WAB's website and modified it according to the different demands of the ultra-diplomatic edition.¹ The variety of the available typographical tools of *InDesign* allows a detailed

¹ See Wittgenstein 2016–. The reader finds a description of how to achieve diplomatic (as well as other) outputs in Pichler 2019: 158 ff.

representation of Wittgenstein’s handwriting, markings and section marks. Nevertheless, the transcription ignores differences between single or multiple crossing and unifies the shape of insertion marks. It refrains from a diplomatic rendering of these to reduce complexity and increase readability.

The greatest difficulties for an ultra-diplomatic presentation arise from the different line lengths within the manuscript (cf. Pichler 2019: 158). While Wittgenstein wrote the “baselines” in a nice handwriting with only a few words per line, the interlines are written in a much smaller handwriting and contain sometimes three to four times the amount of letters of a baseline. Therefore, I opted for a smaller type size for the interlines. This might be considered problematic, since smaller type sizes tend to signify a downgrading of the importance of the text, which is not in question here. But using the same size no matter what line the text is on, would have caused the line spacing to interfere with the readability of the edition. Still, at some places I was forced to indicate the adequate location of some insertions, etc., by using additional insertion marks which are dashed to distinguish them from Wittgenstein’s own; especially in cases where there are several long and disjoint insertions in the same interline.



nur mit zwei Wortarten zu tun haben + ihren
 der beiden // + die Art ihres Gebrauches // + die Art des Gebrauchs der beiden // beiden Sprachinstru-
Die Wortarten mente
 Gebrauch ganz übersehen können. Es ist hier
 haben nur die äußere Form, die Form der Lautreihe,
 klar, daß die Wortarten nur die äußere

Ms115,121[3]_1 An example of dashed insertion marks.

Elements of text genesis and chronology are indicated not by size, but by font-weight: the later the revision, the thicker the font. Because it is impossible to determine the exact order in which text was written on the page, the indication of genetic information must be cautious. If something is marked as text from a later stage, “later” normally refers just to the immediate

context of the edited passage, that is the concrete line or, in the case of interlines, “later” means “later” in respect to the text on the baseline.

In sum, the edition tries to consider both topographical and genetic information and to project them by varying font sizes and font weights respectively. One of the pleasing consequences of editing in this way is that it renders many editorial notes superfluous. What would otherwise have to be said and described now *shows* itself. This becomes especially clear in the case of rearrangements within a single page.

Tabelle von Buchstaben + Pfeilen ^{lehren} befähigen. Damit
 meine ich nun bloß, daß die Abrichtung von einer
 5 gewissen Art ist, beiläufig gesprochen, von der
 in (34) beschriebenen. Ich will ^{so eine Abrichtung} einen Unterricht
^{mehr oder weniger von dieser Art} einen 'allgemeinen Unterricht' nennen.
 10 ungefähr analog de[m]r in (34) einen 'allgemeinen
 Unterricht' nennen. Diese Familie ^{Glieder dieser} umfaßt
 von einander weit Mitglieder-sehr verschiedener Art sein. Der
 Unterricht, an welchen ich jetzt denke, besteht
 15 der Hauptsache nach 1) in einer Abrichtung
 in einem engen, bestimmt abgegrenzten Gebiet
 von Handlungen, ^{in einer Führung des Schülers beim Überschreiten} 2) darin, de[m]n Schüler zu[r]m Überschrei-
 20 t[un]gen der bestimmten Grenze zu helfen, 3) in
 einer Auswahl von beliebig gewählten Übungen + Aufgaben.

Nach einem solchen Unterricht ^{dieser Art} erhält B einen
 25 Befehl von der Form:



30 Er führt den Befehl aus, indem er sich so
 bewegt:



Hier würden wir sagen, die Regel bilde einen Teil
 des Befehles.
 N.B. Merke: Wir sagen nicht 'was eine Regel ist', son-
 35 dern geben nur verschiedene Anwendungen des
 Wortes 'Regel'. Und wir tun dies offenbar, indem
 wir ^{auch} Anwendungen des Ausdrucks 'Ausdruck einer
 Regel' geben[.]angeben.

40 In (45) könnten wir das ganze Zeichen des
 Befehls einen 'Satz' nennen[;]. [a]Aber wir könnten
 auch in ihm zwischen Satz + Tabelle unterschei-
 45 den. Was ^{uns} diese Unterscheidung nahelegt ist ^{hier} insbeson-
 d[er]es ^{auch} d[er]e lineare ^{Schreibweise} Charakter de[r]s Zeichens ^{'r r t s s'} außerhalb

155
 Wenn ich nun nachdenke, wird er geführt oder nicht geführt, so fallen mir Antworten ein wie diese:

155
 der Tabelle. Obwohl wir den linearen Charakter unserer Sätze von einem bestimmten Standpunkt aus für rein äußerlich & unwesentlich erklären werden, spielt er doch in dem, was wir als Logiker über die Sätze zu sagen geneigt sind, eine ^{große} bedeutende Rolle. Dies gilt auch von andern ähnlichen Zügen der Sätze unserer gewöhnlichen Sprache. Wenn wir den Befehl in (45) als eine ^{Art} Arbeit auffassen, so kann es uns zeigen, wie verschiedenartig Sätze aussehend kommen.

~~Denken~~ ^{Vergleichen} wir nun die folgenden beiden Spiele:

46 Das eine ist ~~das Spiel~~ (38). ~~Der Charakter~~ ^{des Spiels} ist allgemein? Es wird den Menschen durch einen 'allgemeinen Unterricht' ^{angebracht} gelehrt. Die Befehle ~~bestehen aus~~ ^{sind Kombinationen} der Buchstaben 'a', 'b', 'c' in beliebigen Kombinationen mit beliebig vielen Wiederholungen. - Aber was heißt das? Nun, daß in der Praxis des Spiels, ^{mit in seinem Unterrichts} keine Anzahl von Wiederholungen die Rolle der 'größt möglichen' spielt (siehe (39)). - ^{mit diesem Spiel} Vergleichen wir damit das folgende:

47 Die Befehle & ihre Ausführung ^{sind} wie in (38); aber es werden nur drei ^{Sätze} gebraucht: 'ac', 'acc', 'caa'. [Untereinander schreiben]

Wir können sagen, ~~daß~~ ^{daß} in (38) ^B beim Ausführen des Befehls von dem Zeichen, ^{das} ~~dem~~ ^{gegeben} gegeben wird ^{geführt} geführt wird. ^{zeichnen} Zeichnen der Linie von dem Zeichen des Befehls ^{geführt} geführt wird. - Aber wenn wir uns fragen, ob die drei Sätze in (47) ^B in der Ausführung ^{führen} führen, so scheint es, ^{wir} könnten ^{ja} sowohl 'ja' als 'nein' sagen. - Wenn wir zu entscheiden versuchen, ob wir sagen sollen B werde geführt, oder nicht, ^{sind} wir geneigt, Antworten zu geben, wie ^{folgende} folgende:

a) B wird von den Zeichen geführt, wenn er der

Wenn ich nun nachdenke, wird er geführt oder nicht geführt, so fallen mir Antworten ein wie diese:

5 der-Tabelle . Obwohl wir den linearen [c]Charakter
 unserer Sätze von einem bestimmten Standpunkt
 aus für rein äußerlich + unwesentlich er-
 klären werden, spielt er doch in dem, was
 wir als Logiker über die Sätze zu sagen geneigt
 10 sind, eine bedeutende Rolle. ^{große} [(d)Dies gilt auch von
 andern ähnlichen Zügen der Sätze unsrer gewöhn-
 lichen Sprache,.) ^{also} Wenn wir den Befehl in (45) als
 eine Einheit auffassen, so kann er uns zeigen,
 15 wie verschiedenartig Sätze ausschauen können.
^{Vergleichen}
 Betrachten wir nun diese folgenden beiden Spiele:
 46
 46 Das eine ist ~~das Spiel~~ (38). Der-Unterricht
 20 i[n]m-dem-Spiel-ist: ^{ein} 'allgemein' Es wird den Menschen
 durch einen 'allgemeinen Unterricht' ^{beigebracht} gelehrt
 25 Die Befehle ^{sind} bestehen aus de[n]r Buchstaben
 'a', 'b', 'c', 'd' in-beliebigen-Kombinationen mit belie-
 big vielen Wiederholungen. – Aber was heißt das? Nun,
 30 daß in der Praxis des Spiels, ^{wie in seinem Unterricht} keine Anzahl
 von Wiederholungen die Rolle der 'größt
 möglichen' spielt (siehe (35)). – ^{Vergleichen wir}
^{mit diesem Spiel} damit das folgende:
 4[6]7 Die Befehle + ihre Ausführung sind wie
 35 in (38); aber es werden nur drei Sätze ge-
^{Zeichen}
 braucht: 'a c', 'a c c', 'c a a'. [Untereinander schreiben]
^{werden}
 Wir können sagen, die daß B in (38) ^B beim Ausführen
 40 des-Befehls-von-de[n]m-Zeichen, daß ^{der Kombination der Buchstaben} s ihm gegeben
 wird, ^{gebrochenen} geführt wird. [z]Ziehen der $\frac{1}{2}$ Linie von dem
 45 ^{zusammengesetzten} Zeichen des Befehls ^{geleitet} geführt wird. – Aber wenn
 wir uns fragen, ob die drei Sätze in (4[6]7) B ^{in der}
^{leiten} Ausführung d[er]ieser-Befehle führen, so scheint es, wir
 50 ^{als} könnten 'sowohl 'ja' als 'nein' sagen. – Wenn wir ^{nun}
 zu entscheiden ^{versuchen}, ob wir sagen sollen B
 werde geführt, oder nicht, ^{geführt, so} sind wir geneigt, Antwor-
 55 ten zu geben, wie die folgenden:
 a) "B wird von den Zeichen geführt, wenn er den

References

- Pichler, A. 2019. “Wittgenstein in (Self-) Translation”. In: P. Oliveira, A. Pichler, A. Moreno (eds.), *Wittgenstein in/on Translation*. Campinas, CLE/Unicamp, 153–188.
- Wittgenstein, L. 2016—. *Interactive Dynamic Presentation (IDP) of Ludwig Wittgenstein's Philosophical Nachlass*, ed. by the Wittgenstein Archives at the University of Bergen under the direction of Alois Pichler. Bergen: Wittgenstein Archives at the University of Bergen. Available at: <http://wittgensteinonline.no> [accessed 26.6.2022].

Biographical note

Konrad Bucher studied Philosophy and Jewish Studies in Heidelberg. In 2018, he was at the Wittgenstein Archives at the University of Bergen for a research stay. Since 2019, he has been a collaborator on the critical edition of Johann Georg Hamann's works and letters (see <https://www.hamann-ausgabe.de/>).